

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige und Schriftmässige Anweisung Wie die Land-Leute und andere/ die eine Haußhaltung führen/ ihre allgemeine Feld- und Hauß-Geschäfte und ...

Hartmann, Andreas

Ulm, 1709

VD18 1312353X

I. Gespräch vom Bauren-Stand insgemein.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212988



Erster Theil

Der

Gesprächen zwischen ei-
nem Pfarrer und Bairen.

I. Gespräch vom Bau-
ren-Stand insgemein.

Pfarrer.

Was seyt ihr eurem Stand
nach / guter Freund.

Baur. Herr Pfarrer/
ich bin ein Baur.

Pfarrer. Ihr seyd in einem
glücklichen Stand / den Gott der
Herr schon im Paradeis eingesezt
hat / und den ersten Menschen curen

A

und

er

und meinen Stamm = Vatter Adam
dazu gesetzt / daß er bauen sollte / 1. B.
Mos. 2. 15.

Baur. Wie solt ich in einem glück-
lichen Stand seyn / muß ich doch schaf-
fen / wie ein Vieh !

Pfarrer. Das kommt her von
unserm laidigen Sünden = Fall / wor-
durch wir den göttlichen Fluch auf
uns geladen haben / daß nicht nur A-
dam / sondern einem jeden Nachköm-
ling der gerechte Gott diese Straff
auferlegt hat : Im Schweiß deines
Angesichts solt du dein Brodt essen /
1. B. Mos. 3. 19.

Baur. Warum schaffen dann für-
nehme Leute / und ihr Geistliche nicht
auch. Sie darffen ja nichts thun
als befehlen / und gut essen / und trin-
cken ; und ihr nichts / als predigen /
und betten. Wir Bauren müssen euch
erhalten.

Pfarrer. Ihr meint / es sey
kein Geschäft / als Hand = Arbeit.

Glaube

† Stöcklin in der Vorred / oder Zuschrift.
Item pag 56. 57.

Glaubet/guter Freund / daß Kopff-
 Arbeit/welche fürnehme Leute / und
 wir Prediger haben/die allerschwer-
 reste Arbeit unter der Sonnen ist!
 Jene / wann sie ihrem hohen Beruff
 nachwandlen wollen/müssen Land und
 Leute regieren / und für sie Tag und
 Nacht sorgen/was ist das für ein Ge-
 schäft. Wir müssen viel predigen
 und lehren/welches nach Gottes ei-
 genem Zeugniß den Leib müde macht/
 Pred. Sal. 12. 12. Was Beten für
 ein Geschäft sey/haben die liebe Alte
 mit diesen bedenklichen Worten auß-
 drucken wollen: Es ist schwerer / zu
 Beten/ als zu Pflügen. Ubrigens/
 sollt ihr wissen / daß wie ihr der für-
 nehmen Leute/und unsern Leib/so müs-
 sen sie euren zeitlichen / und wir euren
 ewigen Wohlstand suchen/ und erhal-
 ten. Wiewol eigentlich keiner den
 andern/sondern Gott alle allein er-
 hält und versorget.

Baur. Ich schaffe gern für meinen
 Theil / wenn ich nur nicht zu Zeiten

umsonst schaffen müßt. Es gibt man-
che Fehl-Zahr / da dasjenige nicht ge-
rathet / was ich bau.

Pfarrer. Dis kommt zwar a-
bermal von der Sünde her / wann
wir GOTT erzürnen / daß er uns
umsonst arbeiten läßt an unserm Fel-
de / weil wir ihn umsonst arbeiten
lassen an unsern Seelen. Allein ist's
überschwengliche Gnade / daß / nach-
dem die Erde um der Sünde willen
unter solchem Fluch lag / daß eine
fruchtbare Erde nichts tragen konte/
um der Bosheit willen deren / die
drinnen wohnten / Psalm 107. 34.
der gesegnete des HErrn / unser Hey-
land IESUS Christus vom Himmel
auf die Erden kommen ist / und hat
über die verfluchte Erde den Göttl.
Seegen durch sein heilig Versöh-
nungs-Blut als einen fruchtbarn
Thau wiederbracht / daß sie nun wie-
der voll der Güte des HErrn ist und
bleibet / so lang sie stehet / Ps. 104. 24.

Baur.

inagemein.

Bauer. Die Leute / die sonst reich
genug sind / sind wol nicht witzig / daß
sie sich so weh thun / hätt ich ihr Gut /
ich sehete nur andern zu / und gieng müß-
sig.

Pfarrer. Euren Worten nach
schaffet ihr auß blosser Noth / und
nicht um Gottes Ordnung und Be-
ruff oder Liebe willen / meinet ihr
dann / Gott habe euch umsonst Ver-
stand / Augen / Ohren / Zunge / Hän-
de / Füß: / und Gliedmassen gegeben /
o nein! sondern daß ihr mit den Gie-
bern / die euch Gott geschencet hat /
fleissig arbeiten / euch und die eurige
redlich nehren / und den Dürftigen
helffen könnt.

Bauer. Ich gedencke eben / ich sey
darum ein Bauer.

Pfarrer. Meinet ihr / ihr habt
den Nahmen mit der That.

Bauer. Warum nicht / denn ich
bau mein Geld fleissig.

Pfarrer. Das ist rühmlich / æ-
ber nicht genug.

B :

Baur.

Bauer. Was fehlt mir dann noch.

Pfarrer. Ihr seyd ja nicht nur ein Bauer / sondern auch ein Christ wolt ihr seyn.

Bauer. Ich meins so / Herr Pfarrer.

Pf. So müßet ihr neben eurem Feld / und zwar vor allen Dingen euer Christenthum bauen.

Baur. Darinnen laß ich nichts das hinden / man wird mich fleißig in der Kirch sehen.

Pf. Es gehört noch mehr zu einem Christen / als das blossе Kirchen gehen.

Bauer. Ich liß dabey alle Sonns und Feyer-Tage in meiner Bibel und Hauß-Postill / oder in meinem Bet-Buch.

Pfarrer. Das ist fein / und wäre gut / es thätens andere Bauren auch ; aber thut ihr nichts weiters ?

Bauer. Was muß ich dann weiters thun.

Pfarrer. Ihr müßet euch und
die

die Eilige in dem Glauben / und in der Gottseeligkeit erbauen.

Bauer. Wo steht das geschrieben?

Pfarrer. Leset in der Epistel Judä v. 20. Da spricht der H. Apostel Judas zu euch/wie zu mir: Ihr meine Lieben / erbauet euch auff Euren allerheiligsten Glauben durch den H. Geist / 2c. und in der 1. an die Thess. 5. 11. da spricht St. Paulus: Ermahnet euch untereinander / und erbauet einer den andern.

Bauer. Ein gemeiner Mann / wie ich bin / und der den ganzen Tag hart schaffen muß / wann er sein Stücklein Brod erwerben will / hat nicht der weis.

Pfarrer. Das sind kahle Ausreden / Eure Väter die ersten Christen / haben auch hart schaffen müssen / sie haben dennoch an ihrer selbst. Erbauung nichts abgehen lassen.

Bauer. Muß ich dann mein Geschäft ligen und stehen lassen / und mit lauter geistlichen Dingen umgehen?

Pfarrer. Nein! dieses müßet
A 4 ihr

8 Vom Bauren-Stand
ihr thun/und jenes nicht lassen. Matt.
23.23.

Bauer. Ich bin ein Bauer / und
kein Pfarrer.

Pfarrer. Ihr wolt aber so wol
als ein Pfarrer in Himmel kommen.

Bauer. Ich hoffs!

Pfarrer. So müßet ihr einer-
ley Weg hinein gehen / ob schon unser
Stand nicht einerley ist / und dieser
Weg ist Christus / laut seines eigenen
Worts/ Joh. 14.6.

Bauer. Was will man mehr von ei-
nem Bauren fordern / wann er seinem
Beruff nachkommt?

Pf. Ihr habt wol geredt! Was
ist aber euer vornehmster Beruff?

Bauer. Daß ich soll trachten und
ringen mich und meinen Nächsten seli-
g zu machen.

Pfarrer. Recht so! thut das/so
seyd ihr erst ein rechter Bauer. Dann
wer an seiner und seines Nächsten
Seel/folglich am Himmelreich/ so zu
reden/bauet/der ist ein rechter Bauer.

Baur.